

## **Goethe, Johann Wolfgang: Willkommen und Abschied (1771)**

1 Es schlug mein Herz, geschwind zu Pferde!  
2 Es war getan fast eh gedacht;  
3 Der Abend wiegte schon die Erde,  
4 Und an den Bergen hing die Nacht:  
5 Schon stand im Nebelkleid die Eiche,  
6 Ein aufgetürmter Riese, da,  
7 Wo Finsternis aus dem Gesträuche  
8 Mit hundert schwarzen Augen sah.

9 Der Mond von einem Wolkenhügel  
10 Sah kläglich aus dem Duft hervor,  
11 Die Winde schwangen leise Flügel,  
12 Umsausten schauerlich mein Ohr;  
13 Die Nacht schuf tausend Ungeheuer;  
14 Doch frisch und fröhlich war mein Mut:  
15 In meinen Adern welches Feuer!  
16 In meinem Herzen welche Glut!

17 Dich sah ich, und die milde Freude  
18 Floß von dem süßen Blick auf mich;  
19 Ganz war mein Herz an deiner Seite  
20 Und jeder Atemzug für dich.  
21 Ein rosenfarbnes Frühlingswetter  
22 Umgab das liebliche Gesicht,  
23 Und Zärtlichkeit für mich – ihr Götter!  
24 Ich hofft es, ich verdient es nicht!

25 Doch ach, schon mit der Morgensonnen  
26 Verengt der Abschied mir das Herz:  
27 In deinen Küssen welche Wonne!  
28 In deinem Auge welcher Schmerz!  
29 Ich ging, du standst und sahst zur Erden,  
30 Und sahst mir nach mit nassem Blick:

31 Und doch, welch Glück, geliebt zu werden!

32 Und lieben, Götter, welch ein Glück!

(Textopus: Willkommen und Abschied. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/55022>)